

Verbundkatalog Kalliope

Terfloth, Hertha
Hittfeld, 1933-02-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Lieber - also am 21. 2. wirst Du 53 Jahre alt.
 Möge dies neue Lebensjahr nicht schlechter als die letzten
 sein für Dich! - Du mein lieber bester Lucifer! -
 Am meisten von allem mit ~~den~~ Dir verlebten Stunden -
 hat mich interessiert - daß Du diesem, Deinem Vater -
 ein lebendes Denkmal setzen willst. Ich vermute - es
 wird Dich ungemein befreien! Denn luciferische Anlage -
 ja, sie ist das fabelhafteste Deiner Gestalt - Du mein -
 Geliebter, werdender - auf dieser Erde - , der - durch Liebe -
 begnadet - - dennoch in ihrem Reide - der große Alas ver-
 bleibt! - Ich weiß nicht einmal mehr - ob ich - vor der
 Größe u. Gewalt Deiner Gestalt - es bedaure - - daß ich
 Du - nicht die geringsten - Spannungen - mehr zu brin-
 gen vermag! - Die irdische gezeichnete Traurigkeit - über
 meine Machtlosigkeit - - ist fast verschwunden! -
 Und Deine Liebe - saugt die irdische Brüderlichkeit, wie
 zu gewandt - - sie beginnt: mich zu begreifen. Als Mann
 und Frau sind wir auseinander gegangen - - ohne Rest -
 ohne Bitterkeit. Das ist wunderbar. Und es ist ein
 - Wunder -. Weil es ein Ende der Vollendung - ein Anfang
 der Erkenntnis - ewigen Bestandes ist. Was sollte uns
 trennen! vergißt Du meine in Worten - - so ist es der irdische
 Lucifer - - erinnert sich Deine Wärme immer - - so ist es
 Dein Eigenliebestes! - Die Spannungen - sind auf Erden
 mit keinem zu erhalten - am wenigsten für Dich - da Du
 zu rasch durchlebstest u. durchgelebst, Und Deine irdische
 Liebe untertan bleibt Deinem Gesetz! - Es ist Dein Jungbrunnen

Und ich bewundere die ewig gleichbleibende Kraft Deines
erlöschenden gezeichneten Aufstiegs. Sie ist wunderschön an
Dir -- auch wenn sie nur Tränen u. Traurigkeit sät.
Unsere Zeit - unser aller Leben ist - lau - geworden!
Wenn Du ergreifst und wieder fahren löst -- er erfährt
Himmel u. Hölle wieder -- und kann nun erfahren --
u. durchleben: was er selber ist! Oder: er erfährt es nicht --
und das ist auch nicht schade um ihn. Du bringst Tod
und Leben -- in jeder Form! Und diese Tote - von Dir be-
rührt und aufgewühlt -- sie geben uns erst: Form! --
Welche werden dies begreifen? -- Alle - die nur gleiden.
Mit diesen Augen betrachtete ich Deine kleine Ilse - und
dachte: wenn ~~Du~~^{ilse} noch leeres Gesicht dann einst seine tiefste
Lebendigkeit erhält, dann laß Du es ihm zu danken! --
Heute weiß sie es noch nicht, welche Strahlenkreis sie
umgibt -- erst - wenn sie wieder verläßt - zu ihren eigenen
Tränen sich bekennt! -- Wieviel wir von Dir zu empfangen
vermag -- das ist die Frage. -- Als ich einst zu Dir kam,
glaubte ich an einen befehlten - vollendeten zu kommen, --
der aus dem Werk mir entgegen trat --. Aber in Dir lebt
das Chaos der ganzen Schauerlichkeit u. Schönheit dieser
Welt in ewigem Wechsel u. Widerspruche! -- Du führst
uns durch Himmel u. Hölle - aus denen Du stammst.
Und: in der knigebundenen Liebe auf Erden -- verwechselt
man diese beiden! -- Lippen - Trauriger Du -- aus alle dem
hört: daß ich wieder über Dich lachen kann. So
herzlich - daß so herzlich - daß ich ebenso gut auch:
weinen könnte. Daß Du es mir erlaubst - bedeutet viel
mehr - als es aus zu drücken möglich! -- Mein Leben ist
mir ein Wunder u. ein tiefes Geheimnis. Ich spürte Dich in
dünnen Aether dieser sterben wollen den Welt, die in dem Krieg
Tannette --, mein Wille zu Dir - mein Suchen u. Glauben
an diesen: Menschen - unter uns -- was mir "Bewußt-
sein" im Dunkel der Tiefen. Immer größer in Lebendigkeit

wurde mein Glaube an Dich. Er kann sich gar nicht
 mehr steigern. Er ist mein absoluter Halt geworden —
 in der traurig sich unbedingten Liebe der Frau in mir.
 Ich kann das Schicksal — von Dir vergessen u. verlassen
 zu sein — nicht werden — aber: es ist zu tragen! —
 Dies aber nur ganz allein durch den: Glauben — an Dich.
 Mein Geheimnis ist: daß Glauben u. Lieben wollen —
 das höchste in mir sind! — Ich rufe es Dir wieder
 und wieder zu. von andern Ufern unserer zwei Leben.
 Alle Langeweile, die ich Dir in lebendigen Anbunden —
 ist mir verständlich — u. natürlich. Es ängstigt u. ver-
 wirrt mich nicht mehr — es bedrückt mich auch nicht.
 Ich bin dankbar für Deine Brüderlichkeit — ohne
 Spannung in Eros. Ihre Beständigkeit, ihr Glau-
 bnis. ohne langweilend — erregend zu haben — ist mehr
 als den Meisten zu Teil wird. Denn sie steht jenseits
 Deiner luciferischen Veranlagung. Wer Dir wahrhaft
 seltsam und geistig näher steht — der ist in irdischen
 Glanz der Selbstdarstellung für Dich verloren. Weder Du noch ich
 sind Schuld daran. daß Du mich nicht mehr in
 Blut fühlst. Und Du hast mich nicht darum von Dir
 gestochen. Du hast mich sanft u. gütig in Dich eingefügt.
 Im Grunde ist nämlich nichts gefährlicher, als wenn
 Deine Dämonen schweigen! Sie sind, in Rückzug —, die
 Tod bringer: Langeweile! — Hast ich nicht recht? Lieber, Du!
 Ich will nichts von Dir. Sei unsagbar dankbar: still mi-
 gefügt in Dir zu leben! — Aus diesem Grunde ist es gut, daß
 wir uns nur selten u. kurz sehen, — je weniger Gefahr:
 platzgreifender Langeweile an mir! — Nicht, daß ich
 diese Selbstverständlichkeit entzweifelt fürchte —
 aber warum mich in begriffliche Traurigkeit werfen?!
 In Kollisionszonen zwischen uns, die ich zu füllen nicht
 vermöge? — Denn: mein eigenes Dreuzen bitter
 zu fühlen — ist vor Deiner Gestalt — das letzte Resultat

der Beziehungen. Allen Tod - schade ich wenig ins
Aulitz - - denn Du u. ich - wir schweben trotz dem -
gemeinsam in ewigen Räumen. Und nur hat der Tod
hiesige Macht. Aber uns blitzartig ist uns. Sterblichem -
solche Bewusst sein vergönnt. Du findest barem flos die diese
Erde - sowie dieser Erde Seligkeit - - mit Dir - an Dir -
allein könnte ich sie erleben u. aufkosten - - Licht u.
finsternis - Tod u. Leben bringen - Du! - Tod danke Dir
alles. alles - ! und mir? ~~meinem~~ Geheimnis: zu Dir .." -
Aber Alleen um Dich auf dieser dünnen Erde - - durch
die Luft - im All - - lange bevor ich Dir begegnete: im
Wort! - - So weit reicht Deine Macht! - /hies
Wunder, wenn ich zuweilen telepathisch etwas von Dir
übertragen erhalte.) All meine Unklarheit behängt
unsorst dies Geheimnis meines wissenden u. wollenden
Seels. Immer rätselhaft wird mir alles was ich erlebe
u. durchlebe - - so das ich mich stürzen mußte - wie
- rückwärts erinnernd - gleichsam - , u. daß dann erst
die Solenne meines Selbst langsam - langsam ^{hich} ~~leitet~~ ^{leitet}.
Gibt es ein: Schon Gewesen-sein - uns Wiederholen - so
bist ich bei Dir seit Ewigkeiten! -

Lieber Du - sei Gedacht für alles mich Duldend! -

Tod küsse Dich. Deine Ti -